

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 4. September 1920, nachm. 2 Uhr.

1. Franz Liszt (1811—1886):

Fantastie und Fuge für Orgel über B-A-C-H.

2. Peter Cornelius (1824—1874):

„Ich will dich lieben, meine Krone!“ Sechsstimmiger Chor.

Werk 18, Heft II.

Ich will dich lieben, meine Krone,
Ich will dich lieben, meinen Gott,
Ich will dich lieben und zum Lohne
Nur deine Lieb' in Lust und Not,
Ich will dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir das Herze bricht.

Ich lief umher und war ver-
blendet,

Ich suchte dich und fand dich nicht;
Es war mein Herz dir abgewendet,
Ich suchte das erschaffne Licht,
Es ist mir leid, ich bin betrübt,
Daß ich so spät geliebt.

Ich danke dir, du wahre Sonne,
Daß mir dein Strahl hat Licht
gebracht!

Ich danke dir, du Himmelswonne,
Daß du mich frei und froh gemacht!
Erleuchte Leib und Seele ganz,
Du sel'ger Himmelsglanz!

Ich will dich lieben, meine Krone,
Ich will dich lieben, meinen Gott,
Ich will dich lieben und zum Lohne
Nur deine Lieb' in Lust und Not,
Ich will dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir das Herze bricht.

Joh. Scheffler.

3. Peter Cornelius:

„Unser täglich Brot gib uns heute!“

Aus Werk 2.

Der du im Feld die Vöglein nährst
Und Speise mir und Trank ge-
währst,

Dir dank' ich, daß du mein gedenkst,
Mir deines Segens Fülle schenkst.

Doch leb' ich nicht von Brot allein,
Drum mögst du, Herr, stets mit
mir sein,

Weil jedes Wort der Seele frommt,
Das aus dem Munde Gottes kommt.

Und Speise, die mein Geist begehrt,
Sei mir im Tode noch gewährt,
Daß Liebe einst ein Kreuz mir setzt
Und es mit Herzenstränen nekt.

Peter Cornelius.

4. Gemeinde: Gesangbuch Nr. 182, V. 2. (Mel. v. Severus Gastorius, 1681.)

Mel.: Was Gott tut, das ist —

Was Gott tut, das ist wohlgetan!
Im Nehmen und im Geben
Sind wir bei ihm stets wohl daran
Und können ruhig leben.
Er nimmt und gibt,
Weil er uns liebt,
Und seine Hände müssen
Wir stets in Demut küssen.

B. Schmolz, † 1737.

Vorlesung, Gebet und Segen.

Bitte wenden!

5. Peter Cornelius:

„Die Sterne tönen ewig hohe Weisen.“

Aus Wert 2.

Die Sterne tönen ewig hohe Weisen im Wunderklang;
Und Wunderklang und hellen Psalmensang
Gabst du auch meiner Seele, dich zu preisen!
Wenn, deinen Blumen gleich, die Seele blühte
Nur einen Tag mit lichtem Flügelschlag
Schwebte sie auf im Strahle deiner Güte.

Doch mag der Leib im Staube auch verwehen, die Seele lebt,
Die Seele lebt, weil sie dein Geist umweht,
Weil sie dich ahnte, kann sie nie vergehen.
Sie wird von Stern zu Stern empor sich schwingen,
In Ewigkeit darf deiner Herrlichkeit,
Darf deiner Güte Preis und Lob sie singen!

Peter Cornelius.

6. Franz Liszt:

„Gloria“, für vier- und achttimmigen Chor aus der Missa
choralis.

Aus Wert 44.

Gloria in excelsis Deo, et in terra pax hominibus bonae voluntatis. Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te. Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam. Domine Deus, rex coelestis, Deus pater omnipotens, Domine fili unigenite, Jesu Christe, agnus Dei, filius patris, qui tollis peccata mundi, miserere nobis, tu suscipe deprecationem nostram. Qui sedes ad dexteram Patri, miserere nobis! Quoniam tu solus sanctus, tu solus Dominus, tu solus altissimus, Jesu Christe, cum sancto spiritu in gloria Dei patris. Amen!

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir verherrlichen dich! Wir sagen dir Dank wegen deiner großen Herrlichkeit! Herr Gott, himmlischer König, allmächtiger Vater, Herr, des Vaters eingeborner Sohn, Jesus Christus, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser! Der du sitzt zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser! Denn du allein bist heilig, du allein bist der Herr, du allein bist der Allerhöchste. Jesus Christus, mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen!

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solist: Herr Kammer Sänger Alfred Otto (Bariton).

Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Morgen $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Vor der Predigt: „Gelobt sei Gott“ von Rob. Volkmann und „Gloria patri“ von Felix Mendelssohn. Nach der Predigt: „Herr Gott, nun schließ den Himmel auf!“ von Fr. W. Trautner.